

VIKTOR VON WEIZSÄCKER GESELLSCHAFT

Der optimierte Mensch

25. Tagung vom 14. bis 16. November 2019

in Verbindung mit der Klinik für Psychosomatische Medizin und dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der TU München

Die Optimierung des Menschen steht unter der Erwartung, körperliche und geistige Einschränkungen kompensieren bzw. Krankheiten nicht nur lindern, sondern vermeiden zu können (disease interception). An drei markanten Beispielen, der genetischen Manipulation, der neuronalen Stimulation und der Unterstützung menschlicher Funktionen durch Roboter soll das Spannungsfeld zwischen Möglichkeiten und Gefahren vorgestellt werden. Neben der ethischen Reflexion dieser Entwicklungen stellt sich die anthropologische Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen jenseits von Einschränkungen durch Leistungsminderung und Krankheit. Gehört die Begrenzung zum Menschen oder kann sie dauerhaft aufgehoben werden?

Für den Arzt und Philosophen Viktor von Weizsäcker (1886-1957) könnten sich die Menschen selbst in einer Zeit, in der ihre Krankheiten überwunden wären, nicht einfach als gesund feiern, weil der „moralische Krieg der Menschen untereinander Dimensionen annehmen (würde), daß sie sich nach der Zeit der Krankheiten zurücksehnen werden wie nach einem Goldenen Zeitalter.“

Eröffnungsvortrag *Axel Hutter (Philosophie, München): Die Künstlichkeit des Menschen*

Plenarvorträge *Roland Rad (Onkologie, München): Genetische Manipulation*

Matthias Braun (Theologie, Erlangen): Ethische Reflexion

Andreas Heinz (Psychiatrie, Berlin): Neuroenhancement

Sabine Müller (Neurophilosophie, Berlin): Ethische Reflexion

Sami Haddadin (Robotik, München): Mensch und Robotik

Alena Buyx (Medizinethik, München): Ethische Reflexion

Symposien Der optimierte Mensch – Politik und Gesellschaft
 Der Mensch zwischen Schöpfung und Machbarkeit

Wissenschaftliche Vorbereitung

 Peter Henningsen, München

 Alena Buyx, München

Tagungsort Klinikum rechts der Isar, TU München
 Ismaninger Str. 22, 81675 München